

Minister Hermann begrüßt Einstufung der B 30

Für die Ortsumfahrungen Enzisreute und Gaisbeuren besteht Planrecht

STUTTGART/BAD WALDSEE (sz) - Verkehrsminister Winfried Hermann (Bündnis 90/Die Grünen) hat sich auf Anfrage des Landtagsabgeordneten Raimund Haser (CDU) sehr erfreut über die Einstufung der B 30 in den vordringlichen Bedarf im neuen Bundesverkehrswegeplan geäußert, teilt die Initiative B 30 mit.

Zusammen mit dem im Bau befindlichen letzten Abschnitt der B 30 Ortsumgehung Ravensburg sieht Hermann die B 30 auf einem guten Wege, zu einer leistungsfähigen Hauptachse zu werden. Haser hatte sich bei Hermann zum Stand der Planungen erkundigt.

„Die B 30 von Ravensburg-Eschach bis Friedrichshafen ist bereits in Planung, der Abschluss der Variantenuntersuchung wird für Mai 2017 angestrebt. Die weitere Planung wird noch mindestens sieben bis zehn Jahre dauern“, so Hermann. Die Öffentlichkeit sei in hohem Maße an der Planung beteiligt, wie auch ein projektbegleitender Arbeitskreis mit Vertretern aus Gemeinden, Landkreis, Fachbehörden und Ver-

bänden. Die Ortsumfahrungen Enzisreute und Gaisbeuren sei aktuell ohne Planung. Ohne die noch ausstehende Vorplanung – etwa drei bis fünf Jahre – werde die weitere Planung mindestens fünf bis acht Jahre dauern. Mit der Einstufung in den vordringlichen Bedarf läge erstmals eine Planrechtfertigung vor, so Hermann.

Für die Planungsarbeiten zum vierstreifigen Ausbau der B 30 von Hochdorf bis Biberach auf Höhe Jordanbad seien mindestens fünf Jahre anzusetzen. Ein vierstreifiger Ausbau der bereits dreistreifigen Trasse sei aufgrund der nicht ausreichenden Leistungsfähigkeit erforderlich. Der Zeitpunkt für die Planungsaufnahme hänge von der noch auszuarbeitenden Umsetzungskonzeption und den Planungsressourcen ab. „Es freut mich sehr, dass alles darauf hinweist, dass die Maßnahmen an der B 30 als wichtige Verkehrsressourcen in der Region Bodensee-Oberschwaben das Planungsrecht bekommen“, wird der Minister in der Pressemitteilung zitiert.



Präsente gab es am Schluss der Veranstaltung für die Referenten (von links): Peter Blank, Rolf Stingl, Volker Reinken und Christoph Löschmann. Rechts im Bild Bernhard Schultes und Bürgermeister Roland Weinschenk. FOTO: PRIVAT/STADTVERWALTUNG

Unternehmer informieren sich über Arbeit und Gesundheit

Veranstaltungsreihe „Wirtschaft im Gespräch“ ist zu Gast bei der Akutklinik Urbachtal

BAD WALDSEE (sz) - Mit einem Thema, das viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer beschäftigt, nämlich dem Thema Arbeit und Gesundheit, haben sich über 80 Unternehmer und Wirtschaftsvertreter bei der Herbstveranstaltung der Reihe „Wirtschaft im Gespräch“ am 5. Oktober auseinandergesetzt. Gastgeber war die Akutklinik Urbachtal in der Badstraße.

Die wachsenden Anforderungen im Beruf und das Gefühl, diese qualitativ und quantitativ erfüllen zu müssen, führten zu einer stetigen Steigerung des psychischen Drucks, so Bürgermeister Roland Weinschenk laut Pressemitteilung der Stadtverwaltung. Dauerpräzente Belastungsfaktoren wie Stress oder auch Mobbing könnten zu ernsthaften psychischen Erkrankungen führen. Im vergangenen Jahr sei diese sogar der zweithäufigste Grund für krankheitsbedingte Fehlzeiten gewesen.

Christoph Löschmann, Geschäftsführer der Akutklinik, informierte die Anwesenden über den aktuellen Sachstand der Klinik. Die Geschäftsführung verfolgt das Ziel, die Arbeitsplätze zu erhalten und die Klinik

nach vorne zu bringen. Die Gesellschafteranteile sind weiterhin unter treuhänderischer Verwaltung. Die Akutklinik sei eine Privatklinik für Psychosomatik und Psychotherapie mit 60 stationären Betten. Zusätzlich gebe es zwölf tagesklinische Behandlungsplätze. 100 Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen kümmerten sich um die Patienten, so Löschmann. In der Fachklinik werde ein großes Spektrum an psychischen und psychosomatischen Erkrankungen behandelt.

Psychische Belastungen

Der Chefarzt und Ärztliche Direktor der Akutklinik, Volker Reinken, sei im Anschluss näher auf psychische Belastungen am Arbeitsplatz eingegangen. Dabei habe er den Zuhörern eindrucksvoll die Zahlen, Daten und Fakten vorgestellt. Weiter nahm er die Zuhörer auf einen Ausflug in die Medizin mit und versuchte die Frage zu klären, was krank und was glücklich macht.

Über krankheitsbedingte Fehlzeiten und die Ursachen informierte Rolf Stingl. Der Facharzt für Arbeits- und Umweltmedizin räumte

anhand von Forschungsergebnissen mit Mythen in diesem Bereich, wozu zum Beispiel der „Blaue Montag“ zählt, auf. „Klar gehen am Montag die meisten Krankmeldungen im Betrieb ein. Am Wochenende ist ja geschlossen“, so der Mediziner laut Pressemitteilung. Zusammenfassend habe er erklärt, dass die krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeit (AU) in den vergangenen 50 Jahren um über ein Drittel gesunken sei und sich seit 15 Jahren zwischen drei und vier Prozent bewege. Die AU von Selbstständigen liege bei etwa zwei Prozent. Arbeit sei ein das menschliche Leben bestimmendes Element, Arbeitslosigkeit mache deshalb krank. Arbeit, auch körperliche Arbeit, wirke sich in der Regel in der heutigen Zeit nicht schädigend auf die menschliche Gesundheit aus. Psychische Belastungen durch Arbeitsverdichtung und permanente Veränderung der Arbeitswelt würden sich deutlich im AU-Geschehen auswirken.

Bad Waldsees Bäderdirektor Peter Blank stellte den Wirtschaftsvertretern in einem Kurzporträt die Städtischen Rehakliniken vor und informierte über das Angebot des betrieb-

lichen Gesundheitsmanagements für Unternehmen und Betriebe. Dabei zeigte er zudem auf, wie dieses auch in den eigenen Reihen erfolgreich umgesetzt werde. „Die Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital unseres Unternehmens“, sagte Blank laut Pressemitteilung. Mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement investierten die Rehakliniken in ihre Mitarbeiter und förderten damit Engagement und Kreativität. Auch das Arbeitsklima verbessere sich dadurch. Zum Abschluss informierte er über die Fortschritte beim Bau des neuen 3,4 Millionen teuren Sauna- und Medical Wellnessbereichs. Im kommenden Frühjahr sei die Eröffnung geplant, die Arbeiten lägen im Zeitplan.

Bernhard Schultes, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft „Wirtschaft im Gespräch“ freute sich über die bisher bestbesuchte Veranstaltung dieser Reihe. Der Adventskalender der Bildungsstiftung komme ab 2. November in den Handel, könne aber auch schon vorbestellt werden. Am 18. November sei die Bildungsmesse. Auch hier könnten sich noch Betriebe beteiligen.



Französische Woche auch im Spital

BAD WALDSEE (sz) - „Vive la France“ heißt es auch im Spital zum Heiligen Geist, denn das städtische Alten- und Pflegeheim beteiligt sich in Form eines französischen Menüplans an der „Französischen Woche“, die anlässlich der seit 25 Jahren bestehenden Partnerschaft zwischen der Stadt Bad Waldsee und dem Canton de Bâgé stattfindet. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, hat sich Küchenchef Johannes Brugger einige französische Spezialitäten einfallen lassen. Mitarbeiterin Uschi Esslinger habe die Idee dekorativ aufgenommen, sodass der Speiseraum des Spitals sich zurzeit im französischen Flair zeigt. Hauptamtsleiter Alfred Maucher, in dessen Zuständigkeit die Partnerschaft liegt, bedankte sich bei den beiden für ihren Beitrag zur französischen Woche. FOTO: PRIVAT/STADTVERWALTUNG

Gemeinsam sind sie 100 Jahre im Dienst

Regierungsamtsrat Roland Eggart aus Bad Waldsee gehört zu den Jubilaren

STETTEN A.K.M. (sz) - Eine Mitarbeiterin und drei Mitarbeiter hat Hartmut Keßler, Leiter des Bundeswehrdienstleistungszentrums (BwDLZ) Stetten am kalten Markt Anfang Oktober bei einer Feierstunde zum 25-jährigen Dienstjubiläum beglückwünscht.

Arbeitnehmer Hans-Jürgen Lindner aus dem Ortsteil Glashütte leistet laut Pressemitteilung beim Geländebetreuungsdienst als Schießbahnwart in Stetten seinen Dienst. Regierungsamtsrat Roland Eggart, wohnhaft in Bad Waldsee, ist seit Dezember 2012 als Beauftragter für den Haushalt in Pfullendorf für die Außenstelle der Finanzabteilung verantwortlich. Vorher war er bei der ehemaligen Wehrbereichsverwaltung in Stuttgart und als Ausbil-

dungsbeauftragter beim BwDLZ Ulm tätig. Regierungsamtsrat Marcus Kunzmann aus Sigmaringen kümmert sich im Bereich Facility Management in Stetten um das kaufmännische und infrastrukturelle Gebäudemanagement und ist außerdem Alarmsachbearbeiter des BwDLZ. Seit Juli 2014 ist Regierungsamtsfrau Corinna Jörnitz, die in Langenslingen wohnt, in Stetten als Controllerin eingesetzt. Sie war zuvor in Sigmaringen beim Berufsförderungsdienst und in der Abteilung Verwaltung der ehemaligen 10. Panzerdivision tätig. Zu den Gratulanten der vier Jubilare gehörten die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte Rita Wegesser und der Vorsitzende des Personalrates Günther Groß.



Vier Jubilare beim BwDLZ Stetten a.k.M. mit jeweils 25 Jahren Dienstzeit. Das Bild zeigt (von links) Rita Wegesser, Marcus Kunzmann, Hartmut Keßler, Corinna Jörnitz, Roland Eggart, Hans-Jürgen Lindner und Günther Groß. FOTO: PRIVAT/WILFRIED KOCH

Scheck über 19 000 Euro für die Kirchenorgel überreicht

Förderverein Freundeskreis St. Peter übergibt Spende an Pfarrer Stefan Werner

BAD WALDSEE (sz) - Bei der vom Förderverein Freundeskreis St. Peter ausgerichteten Hockete im Gemeindesaal am vergangenen Sonntag nach dem Erntedank-Gottesdienst hat der Vereinsvorstand einen Scheck in Höhe von 19 000 Euro für die laufende Sanierung der Orgel der Stadtpfarrkirche überreicht.

Wie der Förderverein mitteilt, schilderte der stellvertretende Vereinsvorsitzende Peter Bohner unter großem Applaus der fast 90 Hocketebesucher die Erfolgsbilanz: aus über 7200 Euro Spenden an den Förderverein – speziell für die Orgel – und aus Einnahmen von rund 11 800 Euro setzt sich die Summe zusammen. „Aus unseren Aktionen, zum Beispiel beim Gemeindefest, und den Hocketen und Kirchenführungen sowie aus dem Verkaufserlös der Eisenbahn von Pfarrer Schitter konnten wir die eingegangenen Spenden



Der stellvertretende Vereinsvorsitzende Peter Bohner (von links) übergab den Spendenscheck an Pfarrer Stefan Werner mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchengemeinderats Maria Hirthe und Vereinskassierer Hermann Becker. FOTO: PRIVAT

für die Orgel aufstocken“, so Bohner laut Pressemitteilung bei der Über-

gabe des Spendenschecks, den er an Stadtpfarrer Stefan Werner über-

reichte. Derzeit wird die marode Orgel ausgebaut, und Pfarrer Werners musikalisches Gehör leide unter dem Provisorium, dass das E-Piano bei den Gottesdiensten darstellt. „Zu den Sanierungskosten fehlt uns noch ein Stückchen, da kommt der Scheck gerade richtig“, wird Pfarrer Werner zitiert.

Bereits bei der Verabschiedung von Pfarrer Schitterer konnte der Verein für die Orgel 25 000 Euro übergeben. Zu Weihnachten soll die Orgel renoviert in neuem Glanz erstrahlen.

Das nächste Angebot des Freundeskreises ist die Kapellenradtour im Herbst, die am 15. Oktober um 13 Uhr am Kirchplatz startet. Info unter www.freundeskreis-sankt-peter.de

Vielfältige Impulse, Einblicke und Ausblicke

Besucher aus der ganzen Region kamen zum Tag der offenen Tür in die IHK Bodensee-Oberschwaben

WEINGARTEN (sz) - Mit Blasmusik, Festzelt und Hüpfburg hat sich die Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben (IHK) am zweiten Oktobersamstag präsentiert. Die Gäste, die aus der ganzen Region kamen, konnten die IHK und ihre Aufgaben näher kennenlernen, an Schnupperkursen teilnehmen oder Kurzvorträge anhören.

Laut Pressemitteilung der IHK standen Mitarbeiter aus allen Geschäftsbereichen für Fragen und Informationen bereit. Wer wollte, habe sich darüber hinaus bei halbstündigen Schnuppertrainings in Sachen CAD, E-Learning und Social Media

schlafen oder sich Tipps für ein kompaktes Zeitmanagement, die richtige Bewerbung oder eine erfolgreiche Ausbildung holen können. Kurzvorträge boten Einblicke in die Themen Energiewende oder Industrie 4.0.

Große Beachtung fanden laut Pressemitteilung die Holzskulpturen des Künstlers Albert Heim aus Bergatreute, die unter anderem eine Wetterstation mit Erdkugel zeigten. Gleich neben der Infothek im Erdgeschoss waren junge Forscher aktiv. Sie beschäftigten sich mit Experimenten, die auch in als „Haus der kleinen Forscher“ zertifizierten Kin-

dergärten umgesetzt werden. Erzieherinnen erhielten Einblicke in das von der IHK geförderte Netzwerk der Initiative und über die Möglichkeiten, ihre Kindertagesstätte zum Haus der kleinen Forscher zu machen.

Für gute Stimmung im Festzelt sorgten drei Jugendkapellen aus den Landkreisen Ravensburg, Sigmaringen und dem Bodenseekreis. Junge Besucher tobten über die Hüpfburg, ließen sich schminken oder vergnügten sich mit Bällen. Gleich daneben hätten über Fernsteuerung zu bedienende Minitrucks und -bagger kleine und große Modellliebhaber ange-



Besucher aus der ganzen Region nutzten beim Tag der offenen Tür die Informations- und Gesprächsmöglichkeiten. FOTO: PRIVAT/IHK